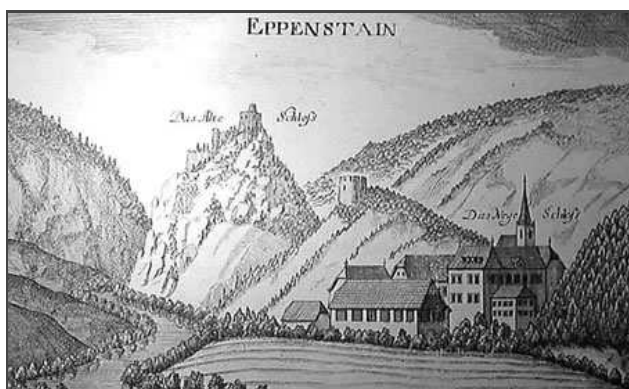




BURG EPPENSTEIN | BURG ALT-EPPENSTEIN

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Österreich](#) | [Steiermark](#) | [Bezirk Murtal](#) | [Weißkirchen i. d. Steiermark](#), OT Eppenstein

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Die weithin sichtbare Höhenburg Eppenstein befindet sich direkt oberhalb des gleichnamigen Ortes auf einem steilen Felssporn. Schon im Mittelalter führte unterhalb der Burg, im engen Granitzental, eine wichtige Nord-Süd-Handelsroute über den Obdacher Sattel. Diese einst mächtige und stark befestigte Wehranlage mit ihrer interessanten Geschichte ist wahrscheinlich eine der ältesten in der Steiermark. Leider wurde diese riesige Buranlage (Längenausdehnung 250 m) schon im 16. Jh. zugunsten von Neu-Eppenstein (siehe Stich von Georg M. Vischer) aufgegeben und dem Verfall preisgegeben. Doch Dank des Burgvereins Eppenstein (gegründet 1957), der sich um die Instandhaltung der noch vorhandenen Bausubstanz kümmert, ist die Ruine Eppenstein heute wieder ein lohnendes und sehenswertes Ausflugsziel.

Informationen für Besucher



Geografische Lage (GPS)

WGS84: [47°07'50.8" N, 14°44'09.9" E](#)
Höhe: 835 m ü. NN



Topografische Karte/n

nicht verfügbar



Kontaktdaten

k.A.



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

k.A.



Anfahrt mit dem PKW

Die Schnellstrasse Murtal (S36 - gebührenpflichtig) in Richtung Judenburg bis Ausfahrt Zeltweg-West in Richtung Zeltweg. Im Kreisverkehr erste Ausfahrt nach Eppenstein.
Kostenlose Parkmöglichkeiten unterhalb der Burg mit öffentlichem Rastplatz und Informationstafel.



Anfahrt mit Bus oder Bahn

k.A.



Wanderung zur Burg

Vom Parkplatz zwei gut ausgeschilderte Wanderwege (ca. 15 - 20 min).



Öffnungszeiten

Besichtigung jederzeit möglich.



Eintrittspreise

kostenlos



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen
ohne Beschränkung



Gastronomie auf der Burg
keine



Öffentlicher Rastplatz
keiner



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg
keine



Zusatzinformation für Familien mit Kindern
Wanderung mit Kindern ab 5 - 6 Jahre problemlos.



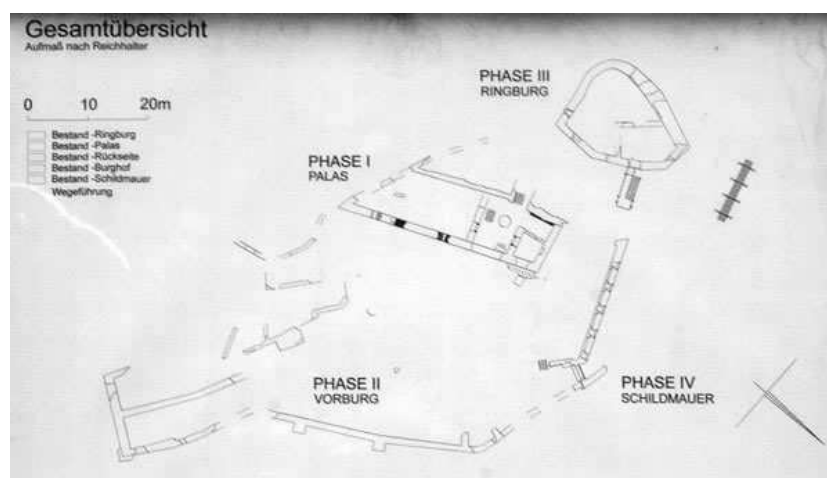
Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer
Für Rollstuhlfahrer nicht erreichbar.

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



Quelle: Hinweistafel des Burgenvereins Eppenstein auf der Burg.
(durch Autor leicht aktualisiert)

Historie

927	Das Kärntner Herzogsgeschlecht der Eppensteiner hat Besitzungen im Aichfeld. Wahrscheinlich wurde schon zu dieser Zeit eine erste Wehranlage errichtet. Damit wäre Eppenstein eine der ältesten Burgen in der Steiermark.
1122	Mit dem Tod Heinrichs III. von Kärnten erlischt das Geschlecht der Eppensteiner. Dadurch geht die Burg, mit all ihren Gütern, an die neuen Traungauer Landesfürsten.
1135	Lantfried von Eppenstein, einer der vornehmsten Ministerialen, wird in mehreren Urkunden erwähnt.
1160	Die Burg Eppenstein wird erstmals selbst urkundlich als "Castrum Eppenstein" erwähnt.
1240	Nach dem Aussterben dieses Zweiges des Geschlechtes fiel Eppenstein an die verwandten Wildoner.
1268	Anlässlich der Adelsverschwörung besetzt König Ottokar II. die Burg mit seinen böhmischen Söldnern.
1276	Herrand von Wildon erobert seine Burg zurück und soll dabei 17 Böhmen mit eigener Hand erschlagen haben. Nach ihm folgte Ulrich von Wildon, der sich manchmal auch von Eppenstein nannte.
1292	Anscheinend nimmt Ulrich von Wildon-Eppenstein nicht an dem Adelsaufstand gegen den Herzog teil, da er all seine Güter behalten darf.
1302	Nach dem Tod des Vaters ist auch der Sohn Wulfing von Wildon-Eppenstein gestorben und die Burg geht wieder an den Landesfürsten. Ab nun werden verschiedene Burggrafen eingesetzt.
1348	Die Burg wird an Paul Ramung verliehen, der sie ausbaut und vergrößert.
1478	Andree von Teufenbach übernimmt gegen ein Pachtzins die Verwaltung.
1480	Die Türken ziehen an der mittlerweile stark befestigten Burg vorbei.
1481	Nach dem Tod von Andree übernimmt der Bruder Georg von Teufenbach die Verwaltung. Vermutlich wg. Erbstreitigkeiten lässt er seine eigene Schwester auf der Burg einkerkern.
1482	Ein Angriff der Ungarn schlägt fehl. Doch im nächsten Jahr gelingt es ihnen Eppenstein einzunehmen. Dadurch wird auch die eingekerkerte Schwester befreit.
1484	Ein Versuch der kaiserlichen Truppen, die Burg wieder einzunehmen, schlägt fehl. Doch auch die Bestrebungen der Ungarn, die belagerte Burg mit Lebensmitteln und Munition zu versorgen, misslingen.
1489	Nach mehreren Jahren Kleinkrieg konnten die Ungarn anscheinend vertrieben werden und es wird ein Verwalter eingesetzt.
1509	Hans von Teufenbach übernimmt für knapp 30 Jahre die Verwaltung. Anschließend wird Eppenstein von Stefan und Lukas Graswein abgelöst.
1537	Durch einen Brand und zuvor durch ein Erdbeben wird die Festung schwer beschädigt.
1583	Als der Hofvizekanzler Wolfgang Schranz die Bewilligung zur Ablöse erhält, wird Burg Eppenstein bei einer Besichtigung bereits als baufällig (in „Abödung“ gekommen) beschrieben.
1589	Die von der Regierung zur Instandhaltung bewilligten Gelder, werden größtenteils für den Ausbau des Meierhofes verwendet. Somit entsteht am Fuße des Burgberges Schloss Neueppenstein.
1608	Eppenstein wird an den Pfandbesitzer Maximilian von Schrottenbach verkauft. Die neuen Besitzer wohnen aber selbst nicht mehr auf der Burg und so begann der Verfall.
1663	In einer Beschreibung wird die Burg Eppenstein "das auf dem Perg liegende ruinierte alte Gschloß" genannt und der weitere Verfall schreitet rasch voran.
1958	Gründung des Burgvereins Ruine Eppenstein. Bis Mitte der Siebzigerjahre erste Sicherungsmaßnahmen durch freiwillige Helfer (Baum- und Strauchrodungen, Errichtung von Aufstiegshilfen usw.).
1975	Josef Diethard jun. übernimmt als Obmann den Burgverein. Die Instandhaltung der Aufstiegshilfen, das Offenhalten des Geländes sind permanenter Auftrag und Inhalt der Vereinsarbeit.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

Literatur

Baravalle, Robert - Burgen und Schlösser der Steiermark | Graz, 1961

Clam Martinic, Georg - Österreichisches Burgenlexikon | Linz, 1992

Stenzel, Gerhard - Österreichs Burgen | Wien, 1989

Webseiten mit weiterführenden Informationen

k.A.

Änderungshistorie dieser Webseite

[30.11.2017] - Umstellung auf das neue Burgenwelt-Layout.

[vor 2007] - Neuerstellung.

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

[Download diese Seite als PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 30.11.2017 [CR]